

Der Glockenturm

Am 13. November 1588 richteten die Bau- und Werkmeister „des neu erpauenden Thurns“ im Schloß an Ihre Fürstliche Durchlaucht die flehentliche Bitte, ihnen endlich den ausbedungenen Lohn auszufolgen, er sei bereits zum Dach gebracht, die Glocke hänge bereits im Gestänge, trotzdem hätten sie noch keinerlei Geld bekommen. Es ging also um unseren Glockenturm (Abb. 47). Die Bittschrift findet sich in den Hofkammer- und den Meillerakten, beidemale — ununterfertigt. Wie konnten die Baumeister geheißten haben? Im Auftrag des Erzherzogs schloß Superintendent Joseph Vintano mit den vier Meistern Anthoni Märbl, Johann Angelo, Paulo Porta und Anthonj Vasalio, „welche hiev or das Schloß abzubrechen im Geding gehabt und verricht“, einen Vertrag, daß sie den „Pichl“, auf dem das Schloß gestanden, abtragen sollten. Laut Abmessung Vintanos sollten sie „nach der Quadratur“ 1570 Klafter Erdreich und Gestein abgraben und wegräumen. Der Kontrakt ist undatiert, es steht nur „Actum Grätz“, die diesbezügliche Weisung erfolgte am 15. Oktober 1577. Um dieselbe Zeit arbeiteten an der Zisterne die Steinmetzen Joan Engel della Porta, Anton Bernascon und Johann Moltschian (Molciano). Johann Angelo della Porta war damals Polier am Schloß. Am 19. Juli 1580 fragten die Verordneten bei Vintano an, ob Polier Angelo im Grazer Schloß noch vonnöten sei. Der Superintendent antwortete: No e bisogno, er ist nicht mehr vonnöten, es gilt nur noch die Zisterne auszuräumen. Meister Angelo wird beurlaubt. An seine Stelle scheint sein Bruder Jacob della Porta getreten zu sein. Jedenfalls forderten am 24. Juli 1582 Anton Marbl, Anton Vasalio, Paul und Jakob della Porta, „alle vier des Gschloss gebey Maurermeister“, daß man ihnen genügend Steine, Ziegel, Kalk, Sand und Wasser zubringe, „sie machen alles, wie der P a u m a i s t e r angeben tuet“.

Und nun zum guten Ende: Am 6. April 1588 gab die Hofkammer den Auftrag, Anton B a r n o s c h a n (Bernascon), Steinhauer, 77 fl, die man ihm für die Schloßarbeit noch schulde, Meister Maurer Anton M a r b l, Jakob und Paul d i P o r t a zusammen 174 fl, Meister Jakob Porta obendrein 40 fl auszufolgen. Am Blatte steht rückwärts: „Maurer und Stainhauer am Schloß.“ Was ward 1588 gebaut? Der Glockenturm! Wie gewöhnlich ließ man, weil das Geld stets knapp war, die Adressaten vom 6. April bis zum 13. November (und weiterhin) warten, die oben genannten Steinhauer wiederholten ihre Forderung in einem Jahre dreimal. Wer von den Vieren führte den Bau? Anton M a r b l ward schon im Kontrakt 1577 an erster Stelle genannt, am 27. April 1581 übertrug ihm die Landschaft die ehrenvolle Aufgabe, am L a n d h a u s dem Süden zu ein sechsfensteriges Frontstück anzubauen, wobei der Meister natürlich gehalten war, die Fenster stilistisch dem Vorbild Domenico del A g l i o s anzugleichen, die acht obersten am Glockenturm sind in derselben Form gehalten... Die Beweiskette ist damit wohl geschlossen. Wozu nur noch hinzuzufügen ist: Antonio Marmorio war selbstverständlich genötigt, seinen Bauplan dem derzeitigen Superintendenten zur Genehmigung vorzulegen, der aber war sein — Bruder Franz M a r b l.

Die Basteien

Im Bilde 99 bringen wir einen Stich, der dem Codex 9225 der Nationalbibliothek entnommen ist und aus der Feder des kaiserlichen Ober-Ingenieur Martin S t i e r stammt, laut Wastlers Beschriftung 1657 gezeichnet. Wir sehen den Murfluß mit drei Seitenarmen und drei — Inseln, die Hollars zwanzig Jahre jüngeres Elaborat merkwürdigerweise nicht bringt; sehen die Schloßbergfestung, in den Konturen verblüffend einem Kampfflieger ähnelnd, überbetont die fortifikatorischen Wassergräben vom